

# Das Protokoll

Das Protokoll ist eine getreue, sachliche Wiedergabe von Ereignissen oder/und Aussagen  
Der Protokollant fungiert als neutraler Beobachter bzw. Berichterstatter.

Bei Lehrveranstaltungen sind reine Verlaufsprotokolle (gibt den Ablauf bzw. unterschiedliche Standpunkte wieder) oder Ergebnisprotokolle (listet die Resultate auf) kaum sinnvoll. Es gilt deshalb:

1. **Vermeiden Sie Ablaufbeschreibungen** wie „Der Dozent, Herr Prof. Dr. Dr. Dings, begrüßte die TeilnehmerInnen und dankte ihnen für ihr zahlreiches Erscheinen ...“
2. Beurteilen Sie das Material nach seiner **Relevanz!** Das heißt: Unwichtiges **weglassen**, ausführlich Erläutertes **zusammenfassen**, wichtige Definitionen und Zitate **wörtlich wiedergeben** (Kennzeichnung!)
3. **Gliedern Sie** (v.a. Diskussionen) **inhaltlich**, d. h. nach Sachverhalten, nicht chronologisch.
4. Informieren Sie sich vorab über die **Anforderungen hinsichtlich Ausführlichkeit, Umfang und äußerer Form.**
5. Besorgen Sie sich – über ihre Aufzeichnungen hinaus – **Material** (Unterlagen des Referenten, Veröffentlichungen des Dozenten zum Thema).
6. Formulieren sie **sachlich**, ohne persönliche Stellungnahme, **übersichtlich** und **knapp** in vollständigen Sätzen (Stichpunkte sind nicht ausreichend!), Zeitform **Präsens**.
7. Überprüfen und Belegen Sie wörtliche Zitate aus der Literatur. Achten Sie insbesondere auf die **richtige Schreibweise von Namen und Begriffen.**
8. **Kontrollieren Sie Literaturhinweise** – Angaben (Ort, Jahr etc.) sind selbständig zu vervollständigen!
9. Halten Sie **offene Fragen**, ungeklärte Probleme etc. fest, um deren Erörterung zu ermöglichen.
10. Der **Titel** des Protokolls sollte folgende Angaben enthalten:  
Ort, Zeitraum, Titel der Veranstaltung, Name des Dozenten, Datum der protokollierten Sitzung, Name des Protokollanten, Thema der Sitzung, evtl. Name der Referenten und Thema des Referats  
*zum Beispiel:*

Universität Utopia  
PS: Platons politische Philosophie  
Prof. Dr. Heinz Lehrer  
Protokoll der Sitzung vom 21.01.2002  
von Andrea Schüler

WS 2001/02

## Platon, Gorgias 523 a

### I. Referat: „Platons Verhältnis zum Mythos“ von Stefan Strebsam

Mythen bestimmen zu Platons Zeit immer noch alle Kultur- und Lebensbereiche. Dem steht die teilweise radikale Kritik an den klassischen Mythen gegenüber, spätestens seit Xenophanes (um 565). Auch Platon kritisiert heftig bestimmte mythische Stoffe, die er für die Erziehung für ungeeignet, ja schädlich hält (siehe v.a. Politeia II–III) ...